

Bekanntmachung.

Die beiden sogenannten **Bühnengewölbe Nr. 33 und 34** unter dem Rathhause, welche zeither an Herrn **Teucher** vermiethet gewesen sind, sollen einzeln von **Johannis 1861** ab anderweit auf **3 Jahre** an die Meistbietenden vermiethet werden.

Miethlustige werden veranlaßt,

Donnerstag den 3. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Entschliessung des Rathes, welchem die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede sonstige Beschlussnahme vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Die Licitations- und Miethbedingungen können schon vor dem Termine an Rathsstelle eingesehen werden.

Leipzig den 22. December 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Gerutti.

Bekanntmachung.

Die laut Bekanntmachung vom 24. October d. J. mit Jahresschluß sich erledigende Armenarztsstelle wird von dem bisherigen Inhaber, Herrn Dr. med. **Eduard Philipp Werner**, wegen augenblicklicher Behinderung seines Nachfolgers bis auf weitere Bekanntmachung noch ferner verwaltet werden.

Leipzig am 27. December 1860.

Das Armen-Directorium.

Die Arbeitstheilung.

Volkswirtschaftliches für den Handels- und Gewerbebestand.

II.

Ueberall, wo sich die Thätigkeit des Menschen andauernd auf eine bestimmte Arbeit concentrirt, schärft sich sein Verstand in Beobachtung aller nur möglichen Vortheile. Die Hand erlangt eine staunenswerthe Geschicklichkeit der ganzen Beschäftigung. Je enger das Arbeitsgebiet, desto größer die Virtuosität der Arbeit. Anstelligkeit und Neigung stellen den Einzelnen schon von selbst an den für ihn zumeist geeigneten Platz; dies und der große Gewinn an Zeit läßt alsdann größere und schwierigere Werke mit geringeren Mitteln in kürzerer Frist bewältigen. Schwerere Arbeit oder solche, bei welcher besondere Geschicklichkeit oder eigenthümliche Talente vorausgesetzt werden, fallen den hierzu geeigneten Kräften zu. So findet bei einer Arbeit der Mann, bei einer andern Frauen oder Kinder ihren Platz. Wir erinnern bei letzteren an die verschiedenen feinen Arbeiten, zu denen nur die Finger des Kindes verwendbar sind.

Jene fortdauernde Richtung des Verstandes auf eine Beschäftigung hat manche Erfindung gemacht, wie man von den ersten Sicherheitsventilen der Dampfmaschine erzählt, wenn auch nicht zweifelhaft ist, daß immerhin der Wissenschaft die meisten Erfindungen und Entdeckungen gebühren. Ein Knabe hatte das Amt, eine dem Zuge sehr ausgesetzte Gaslaterne, so oft sie verlöscht war, wieder anzuzünden. Er kam deshalb auf die sinnige Vorrichtung, einen Spiraldraht über der Flamme anzubringen, den diese glühend machte und an welchem sich das Gas wieder von selbst entzündete. Geschickte Nagelschmiede können nach Adam Smith täglich 2300 Nägel, solche Schmiede dagegen, die noch nicht Nägel geschmiedet haben, nur 200—300 Stück machen. — Die Verfertigung der Schuhmachernägel ist die schnellste. Ein geschickter Arbeiter kann davon täglich 3000 Stück verfertigen, wie in Schönau im Odenwalde der Fall ist. Bei der Stachnadelabrikation vermögen zehn Arbeiter, welche einander in die Hände arbeiten, täglich 48,000 Stück zu fertigen. Kinder vermögen doppelt so viele Nadeln wegen ihrer feineren Finger zu spizen als Erwachsene. Wie verschieden die Geschicklichkeit der einzelnen Arbeiter ist, zeigt gerade die Nadelabrikation. In den englischen Fabriken steigt der Lohn von sechs Pence bis zu 20 Schilling an. Würde ein Arbeiter allein eine Nadel von Anfang bis zu ihrer Vollendung arbeiten sollen, so würde er 25 Stück des Tages fertigen und nur $\frac{1}{100}$ des sonst erreichbaren Lohnes verdienen können. Bei der Fabrikation von verzinnnten Blechlöffeln geht der Löffel durch etwa 30 Hände, und die Billigkeit der Waare geht bis zu 16 kr. das Duzend herab. 30 Menschen liefern täglich bis gegen 100 Duzend solcher Löffel. So im badischen Schwarzwalde zu Schöndach. — Von eben so viel Menschen werden nach Say in den Spielkartenfabriken täglich 15,500 Stück gefertigt. Welch ungeheure Schnelligkeit manche Gewerbezweige haben, zeigen unter anderen auch die Nürnberger Spiel- und die thüringer Holzwaaren für Küche und Haushalt, so wie die zierlichen und wohlfeilen Berchtesgadener und Grödenener Holzschneidarbeiten. Eine Nürnberger Spielwaarenschachtel mit 30 gemalten Figuren kostet $2\frac{1}{2}$ Neugroschen. — In Sonneberg werden 1000 Schiefergriffel für 40 kr. bis 1 fl. verkauft und 300 ungemalte Kindertrompetchen kosten 1 fl. 30 kr.

Es ist mit Recht ausgesprochen worden, daß die Arbeitstheilung nicht nur die Basis aller Cultur, sondern auch der verschiedenen Stände der menschlichen Gesellschaft sei. Die Arbeitstheilung, die ja, wie wir sahen, nur wieder eine Wirkung von mannigfachen Ursachen in und außer dem Menschen ist, trennt die Menschen einerseits und führt sie andererseits wieder zusammen zu einem tausendfach verschlungenen allgemeinen Bunde. — Fast jedes Volk, jede Genossenschaft, jede Familie, jeder Einzelne als Inhaber oder Vorstand einer Privatwirtschaft verfolgt seine

eigenen, meist von denen der übrigen verschiedenen Interessen, und doch laufen sie endlich wieder zusammen zu einem Ziele und Ganzen. In der unendlichen Verschiedenheit ist also doch eine Gleichheit, in dem wirren Durcheinander eine Harmonie, welche die Gesellschaft zusammenhält und gerade in der Arbeitstheilung dem Menschen am schlagendsten die Bedürftigkeit seiner Mitmenschen zeigt. Jeder bedarf des Anderen, wenn er Größeres leisten und ein seiner höheren Bestimmung auch annähernd höheres Leben führen will, verschönt durch die Blüthe der Gewerbe, Künste und Wissenschaften. — In mittelalterlichen Zuständen arbeitete, sahen wir, die Familie das Meiste für sich selbst. Der Indianer treibt neben dem Kriegswesen wohl auch das Jagen, Fischen, die Verfertigung der Waffen und Canots und besorgt auf den Märchen den Transport derselben. Die Weiber müssen das Wild zubereiten, Holz holen, Felle gerben, Kleider machen, die Wigwams bauen und die Kinder warten. Ueberhaupt ist bei der ärmeren Classe noch heute die Arbeit zwischen Mann und Frau, namentlich auf dem Lande, nicht eben so sehr verschieden und sie lösen einander sehr häufig bei der Ermüdung ab. Man denke an die Weber, bei denen Mann und Frau wechselseitig hinter dem Webstuhl sitzt und auch die übrigen häuslichen Arbeiten nicht selten von Beiden verrichtet werden.

Je weiter die Bildung fortschreitet, desto größer wird die Arbeitstheilung auch wieder innerhalb der besonderen Gewerbe, und die Länder mit dichter Bevölkerung oder die großen Städte sind hierfür namentlich geeignet. Die Gewerbestatistik von Paris weist allein 325 Gewerbezweige nach. In Birmingham giebt es besondere Meister für die Hammer-, Tintenfaß-, Sargnägel-, Zahnstocherbüchsen-, Steigbügel-, Fischangel-, Packnadel- und Hundehalsband-Macherei. Die englische Gewerfabrikation umfaßt 9, die Uhrmacherei theilt sich in 102 besondere Gewerbe. Diese Arbeitstheilung hat natürlich da ihre Grenze, worin eine weitere Zeit- und Arbeitersparniß deshalb nicht mehr möglich ist, weil sich die Arbeiter selbst im Wege sind.

Einer weit geringeren Theilung ist die Landwirtschaft fähig. Die Grenze derselben, beziehungsweise die höchste Ausbildung, sehen wir in England. Es giebt hier wenig Landwirtschaften, welche Land- und Viehcultur gleichzeitig treiben. Man unterscheidet deshalb Acker- und Viehwirthe, und letztere zerfallen wiederum in Rind- und Schafzüchter, in Aufzüchter von Jungvieh oder Zuchtvieh, in Mäster und Molkenwirthe. Ihre geographische Lage wird meist vom Absatzmarke, von der großen Stadt nach den allgemeinen Bedingungen bestimmt, wie sie v. Thünen in seinem „isolirten Staat“ ausgesprochen hat.

Analog haben sich in England natürlich auch die Gewerbe, wenn auch weniger gesetzmäßig concentrirt, immerhin von bestimmten Einflüssen geleitet. — Fast alle Leinwandfabriken liegen um Leeds und Dundee, die Wollfabriken um Leeds, die Baumwollfabriken um Manchester und Glasgow, die Löffereien in Stafford, die Fabriken der groben Eisenwaaren in Südwaales, die der hardwaren um Birmingham, die cutlerywaaren um Sheffield. Wir finden die Arbeitstheilung eben so auf dem Gebiete des Handels im Volks- und Volkerverkehr. Die einzelnen Kaufleute widmen sich einzelnen Waaren. — So steigert sich in großen Städten die Anzahl der Läden für besondere Artikel, während der Laden der kleinen Stadt oder des Dorfes mit allem nur Möglichen assortirt sein muß und auf die alsdann auch meist länger unverzinst, weil unverkauft liegenden Waaren einen höheren Preisaufschlag zu legen genöthigt ist. Die Waare des Engros-Händlers wird nicht nur besser, sondern auch billiger im Durchschnitt sein können, weil das Capital größer, der Capitalumsatz rascher und die Fachkenntniß vermöge der Arbeitstheilung eine bessere ist.

„Time is money“, „Zeit ist Geld“, lautet jetzt die allgemeine Parole des Verkehrs, und das Wort wiegt allerdings goldschwer. Zeit ist aber noch mehr, Zeit ist Leben. Durch Abkürzung un-

ferer
graph
Daf
fünf
capit
gebiet
der
delo
auch
ist
man
bean
volk
Aug
mag
San
lung
find
zu
lich
laff
St

li
E
n

Zeit